Gabriela Krümmel

Artgerechte Haltung von Schafen auf Gut Karlshöhe

Abb.: Ein Schaf kraulen. Foto: Gut Karlshöhe

Seit über 20 Jahren hält die kleine Arbeitsgemeinschaft AG „Tiere“ in der ANU e. V. etwa 12 bis 15 rauwollige pommersche Landschafe und einige Ziegen sowie eine muntere Hühnerschar. Die ehrenamtlich tätige Gruppe hat sich über Jahre intensiv in die artgerechte Haltung der Tiere eingearbeitet, Fortbildungen in der Schafhaltung besucht und die Herde dauerhaft zu jeder Jahreszeit betreut. Unterstützt werden die Hobbyschafhalter unter der Woche von einer FÖJ-Kraft (Freiwilliges ökologisches Jahr), die über Monate angelernt wurde und auch Führungen und Kindergeburtstage „rund ums Schaf“ leitet, wenn nicht Corona-bedingt – wie in den letzten beiden Jahren – viele Veranstaltungen ausfallen mussten.

Rauwollige Pommersche Landschafe, die auf der Karlshöhe gehalten werden, sind mittelgroße Schafe, deren Kopf und Beine schwarz sind und die eine braune bis grau-blaue Wolle haben.

Die Lämmer kommen schwarz zur Welt, werden aber bereits nach kurzer Zeit deutlich heller. Die Tiere zeichnen sich durch ihre Robustheit und Genügsamkeit im Futter aus. Die Klauen sind weitgehend resistent gegen die bei Schafen häufigen Erkrankungen an den Gliedmaßen. Gegen den Befall mit Parasiten ist diese Rasse ebenfalls weitgehend unempfindlich. Die Tiere können ganzjährig auf der Weide gehalten werden und benötigen lediglich einen Unterstand, der nach drei Seiten geschlossen ist.

Das Rauwollige Pommersche Landschaf ist in Mecklenburg-Vorpommern beheimatet. Dort wurde diese Rasse vorwiegend in kleinbäuerlichen Betrieben für den Eigenbedarf gehalten und wegen ihrer Robustheit geschätzt. 1951 gab es noch 110.000 Tiere in Mecklenburg-Vorpommern. Durch Veränderungen in der Landwirtschaft und die Züchtung leistungsstärkerer Tiere ging der Gesamtbestand bis 1982 auf 46 Tiere zurück und war damit fast ausgestorben.

Durch die Bemühungen von engagierten Züchtern, insbesondere auf den Inseln Rügen, Hiddensee und Ummanz, ist es gelungen, den Bestand 2005 bundesweit auf ca. 3700 Zuchtschafe zu vergrößern.

Unsere kleine Herde wurde mit drei gedeckten Muttertieren aufgebaut. Schnell vergrößerte sich die Gruppe. Jedes Jahr werden die neuen Lämmer in die sogenannte Herdbuchzucht aufgenommen. Der zuständige Schafzuchtverband benotet die Schafe und vergibt Ohrmarken. Da die AG nicht alle Tiere behalten kann, werden jedes Jahr einige Lämmer in andere Einrichtungen oder Züchtereien abgegeben.

Was bedeutet eine artgerechte Tierhaltung?

Zunächst denkt man an das romantische Bild vom Schäfer, der mit seiner Herde über Land zieht. Dies entspricht zwar der artgemäßen Haltung von Schafen im besten Sinne, macht aber tatsächlich nur einen geringen Anteil an Schafhaltungen hierzulande aus. Es ist aber auch möglich, Schafe anders artgerecht zu halten: Schafe sind Bewegungstiere und brauchen viel Platz. Die Haltung auf einer weitläufigen Weide, auf der sie ihr Futter suchen und ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen können, entspricht ihren artgemäßen Ansprüchen. Die Karlshöhe verfügt über zwei große Weideflächen von ca. 1 bis 1,5 Hektar. Es gibt zwei Ställe, die sich auf den Weiden befinden und den Tieren einen Unterschlupf bei Regen, Schnee und Nässe gewähren.

Geht man wie bei uns von ca. 15 Schafen aus, benötigen die Tiere im Stall mindestens eine Grundfläche von 1,5 m² pro Tier. Eine Futterraufe im offenen Stall, jederzeit zu erreichen, bietet einen bequemen Zugang zum Fressplatz. Die Weideflächen auf der Karlshöhe sind mit einem ausbruchsicheren Zaun versehen.

Abb.: Schafe auf der Wiese. Foto: Gut Karlshöhe

Viele Menschen denken, Schafe seien leicht zu halten und stünden den ganzen Tag nur auf der Weide – die Praxis zeigt es anders. Schafe erfordern die ständige Präsenz und Fürsorge durch ihre Betreuer:

Mindestens zweimal täglich müssen die Tiere in ihrem Verhalten beobachtet werden, um so frühzeitig mögliche Erkrankungen festzustellen. Schnell einmal lahmt eines der Tiere, reagiert mit Durchfall auf eine Nahrungsumstellung oder erkältet sich bei feuchter Witterung. Leichtere Erkrankungen der Schafe werden auf der Karlshöhe selbst behandelt, im Bedarfsfall steht die langjährige Hoftierärztin zur Verfügung, nimmt notwendige Impfungen vor oder hilft bei schwierigen Geburten.

Schafe sind recht genügsam und können als Wiederkäuer auch karges Futter noch gut verwerten. Allerdings muss der Nährstoffbedarf mit der Futter-

menge, die ein Schaf pro Tag aufnimmt (etwa zehn Kilogramm Gras bei ca. acht Stunden Fressdauer), ausreichend gedeckt sein. Die Tiere auf der Karlshöhe werden einmal täglich mit etwas Kraftfutter, Möhren und Äpfeln zugefüttert, auch, um zu gewährleisten, dass die Schafe zutraulich auf ihre Betreuerinnen und die besuchenden Kindergruppen reagieren.

Vom Veterinäramt der Hansestadt Hamburg gibt es einige Auflagen, die für eine gute Gesundheit der

Abb.: oben: Schaf beim Klauenschnitt und rechts: Lämmer.
Fotos: Gut Karlshöhe

Tiere zu beachten sind. Bereits 2007 wurde die sogenannte Blauzungenkrankheit erstmals benannt, die durch kleine Stechmücken übertragen wird und die für den Menschen als ungefährlich gilt. Die Schafe auf der Karlshöhe sind gegen diese Erkrankung geimpft. Verschiedene Firmen bieten Nahrungsergänzungspräparate und homöopathische Mittel für Schafe an, mit denen man eine gewisse Prophylaxe zur Schafgesundheit betreiben kann.

Im Gegensatz zur Umtriebsweidehaltung, wie etwa bei den Wanderschäfereien, verfügt die Karlshöhe über zwei Standweiden. Diese Form der Beweidung hat leider einige Nachteile:

Die Weide wird großflächig durch Kot verunreinigt und Endoparasiten haben leichtes Spiel. Daher erhalten unsere Tiere bis zu dreimal im Jahr eine wechselnde Wurmprophylaxe durch die Tierärztin.

Die Pflege der Weidefläche oder die Gewinnung von eigenem Heu ist auf einer Standweide nicht gut möglich; das Heu muss anderweitig zugekauft werden.

Weiden müssen stets „aufgeräumt“ werden, damit es für die Tiere keine Verletzungsgefahr gibt. Unkraut wie zum Beispiel Disteln und Brennnesseln müssen entfernt, Äste und andere große Gegenstände weggeräumt werden. Auch Maulwurfshügel können für die Schafe eine Gefahr darstellen, denn besonders in den kalten Wintermonaten, wenn es friert, stolpern oder vertreten sich die Schafe und können sich ernsthafte Verletzungen an den Beinen zuziehen.

Problem Maulwurfshügel: Wenn ein Maulwurf erstmal einen Platz gefunden hat, der ihm gefällt, wird man ihn so schnell nicht wieder los. Regelmäßiges Plattklopfen der aufgeworfenen Hügel hilft, denn Maulwürfe stehen unter Schutz.

Ein weiteres Risiko stellt eine zu feuchte Weide dar, zu der es im Herbst und Winter oftmals kommt. Ein feuchter Untergrund ist der perfekte Nährboden für Bakterien, die dann die Klauen der Schafe befallen können und tierärztlicher Interventionen bedürfen.

Natürlich braucht eine Weide auch einen Zaun, damit die Schafe nicht ausbrechen, auch um weitere Gefahren auszuschließen, wie zum Beispiel durch unangeleinte Hunde, die auf die Weide laufen. Der Zaun auf der Karlshöhe besteht aus Eichenpfosten und Maschendraht.

Weidestall

Ein trockener, festgestampfter Boden mit einer dicken Stroheinstreu bietet den Schafen ausreichend Schutz gegen Kälte und Nässe. Ein an der Zugangsseite überstehendes Dach schützt den Eingangsbereich ebenfalls vor Nässe. Stehen die Tiere oft und lange auf nassem Untergrund, entwickelt sich leicht die sogenannte Moderhinke, eine gefürchtete Erkrankung der Klauen. Schafe müssen außerdem ständig Zugang zu frischem Trinkwasser haben. Es bietet sich an, am Stall oder Unterstand einen separaten oder zumindest leicht abtrennbaren Raum vorzusehen, der für kranke Tiere oder als Ablammbox genutzt werden kann.

Versicherungspflicht und Anmeldung von Schafen in Deutschland

Schafe und Ziegen müssen in Deutschland bei der HIT-Datenbank angemeldet werden, in der alle Tiere zentral registriert werden. Dafür müssen die Tiere Ohrmarken tragen, die sie vom Züchter erhalten haben. Darüber hinaus müssen Schafe beim zuständigen Veterinäramt angemeldet werden, das im Falle eines Seuchenausbruchs Vorsichtsmaßnahmen verhängen kann. Eine Tierhaftpflichtversicherung ist für Hobbyhalter nicht zwingend notwendig, eine Privathaftpflicht sollte aber vorhanden sein.

Abb.: Geschorene Schafe – schwarz und weiß. Foto: Gut Karlshöhe

Die Schafe auf Gut Karlshöhe werden im Sommer ausschließlich mit Gras, Kräutern, frischem Laub, Heu und Stroh und etwas Kraftfutter wie Hafer ernährt. Beifutter von Äpfeln und Möhren sowie im Herbst und Winter Eicheln werden gerne angenommen. Das frische, täglich gewechselte Trinkwasser ist für die Tiere lebenswichtig. Mineralien werden über einen Salzleckstein aufgenommen.

Weidepflege und Misten im Sommer

In der warmen Jahreszeit sind noch viele andere Arbeiten „rund um die Schafe“ regelmäßig zu erledigen. Dabei hilft an zwei Tagen in der Woche der Schulbauernhofkurs, zu dem die Kinder mit ihren Lehrkräften auf die Karlshöhe kommen (siehe Bericht auf Seite 39).

Auf der Weide müssen die Disteln und Brennnesseln entfernt werden, damit sie sich nicht zu stark ausbreiten. Oft werden Kindergruppen in die Bedienung einer Sense und der Handsichel unterwiesen und lernen so die Weide zu pflegen. Die Unterstände müssen regelmäßig ausgemistet werden. Dazu muss man Schubkarre fahren können und mit der Mistforke umgehen lernen – das ist am Anfang, insbesondere für helfende Kinder gar nicht so leicht, macht ihnen aber viel Spaß und ist eine gute Übung für das Gleichgewicht! Nach so einem Arbeitseinsatz bleibt das schöne Gefühl, für die Tiere gemeinsam gearbeitet zu haben und wie ein „echter“ Landwirt tätig zu sein.

Klauenpflege

Bei dem alle paar Wochen stattfindenden Klauenschnitt gilt es behutsam vorzugehen: Das Horn bei den Schafen wächst wie die menschlichen Fingernägel täglich. Es ist notwendig, die überschüssigen Trageränder fachgerecht zu entfernen, damit die Tiere nicht lahmen. Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich die Klauenpflege bei Lehrgängen angeeignet. Hilfreich dabei ist ein Klauenpflegebock, auf dem das Schaf fixiert wird.

Schafschur im Mai

Jeweils Ende Mai kommt der Schafscherer auf den Hof. Im Rahmen des Maifestes (leider in diesem Jahr wegen Corona nicht möglich) geht es den Schafen „an die Wolle“. Die Besucher auf der Weide können dann miterleben, wie die Tiere von ihrer dicken Winterwolle befreit werden. Der Scherer arbeitet zügig und sorgfältig mit einer Schermaschine, um die ganze Wolle abzuschneiden. Dabei kommt ein ganzer Berg Wolle, etwa 4 bis 7 Kilo, von einem einzigen Tier zusammen. Die Wolle wird von der AG „Tiere“ zum

Kauf für interessierte Besucherinnen und Besucher, Erzieher und Lehrkräfte vorbereitet. Die Mitglieder der AG „Tiere“ kommentieren alle Vorgänge während der Schur und beantworten die Fragen der vielen Besucher. Mögliche kleine Verletzungen während des Scherens werden sofort mit Wundspray behandelt.

Heuernte im Sommer

Wenn es richtig warm ist, wird das Gras gemäht und als Winterfutter für die Tiere zunächst gewendet, dann zum Trocknen gelegt und schließlich in die Scheune gebracht. Der Trecker ist in dieser Zeit im Dauereinsatz und erleichtert die Arbeit. Für Kinder im Schulbauernhofkurs (siehe Anhang) ist die dabei „notwendige” Heuschlacht immer der Höhepunkt im Sommer.

Nachklang

Wie aus den vorliegenden Ausführungen ersichtlich sein dürfte, ist die Schafhaltung, wie auf der Karlshöhe betrieben, an viele Bedingungen geknüpft, um eine artgerechte Unterbringung zu gewährleisten. Es braucht stets zuverlässige und tierliebe Menschen, wie in unserer kleinen Arbeitsgemeinschaft, die im Sommer wie im Winter die Schafe als auch die Ziegen und Hühner versorgen. Es erfordert eine genaue Planung und Logistik, um zu jeder Zeit, auch in Notfällen, Entscheidungen zum Wohle der Tiere zu treffen und ggfs. schnell vor Ort zu sein. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die langjährigen Mitglieder der AG „Tiere“, an unsere FÖJ-Kräfte und an unsere Hoftierärztinnen und an die beiden Kolleginnen und Kollegen im Schulbauernhofprojekt!

„Hast Schafe auf der Weide gehen,
musst mehrfach täglich danach sehen!“

Gabriela Krümmel
Leitung AG „Tiere auf Gut Karlshöhe“,
Tel. 040 6370249–0

Abb.: Mit dem Schaf an der Leine am Baum sitzen. Foto: Gut Karlshöhe

Susanne Lohstöter

Ein Vormittag auf dem Schulbauernhof – kein Tag wie jeder andere …!

Der Besuch des Schulbauernhofes auf dem Gut Karlshöhe und die Versorgung und Pflege der Tiere mit allen dazugehörigen Tätigkeiten, wie Füttern, Tränken, Misten und Weidepflege sowie die Verarbeitung von Wolle, ist für die Kinder jedes Mal ein unvergessliches Erlebnis.

Hautnah erleben sie die Tiere im Jahresverlauf. Im Frühling sehen sie die Lämmer heranwachsen, sie beobachten, wie die Wolle der Schafe immer dicker und dicker wird, bis im Mai, nach der Schafschur die Tiere dann auf einmal ganz verändert sind: viel dünner und manchmal haben sie sogar eine andere Farbe. Plötzlich spüren die Schafe es, wenn sie gebürstet werden und genießen die Massage. Die Wolle wird nach der Schafschur bestaunt: Ganz schön viel Wolle wurde dem Schaf abrasiert. Wie riecht sie? Wie fühlt sie sich an? Die Kinder erfahren, dass das Fett in der Wolle die Tiere vor Regen schützt. Mit vereinten Kräften werden dann die Bottiche mit Wasser gefüllt, damit die Wolle gewaschen werden kann. Danach wird sie zum Trocknen aufgehängt und die getrocknete Wolle wird später mühsam in Partnerarbeit mit Handkarden oder der Kardiermaschine gebürstet. Aber ein Pullover kann daraus immer noch nicht gestrickt werden. Die Kinder lernen Spindeln und Spinnräder kennen und erfahren, wie mühsam es ist, aus der Wolle einen Faden zu spinnen. So viele Arbeitsschritte sind notwendig, bis die Wolle verarbeitet ist, und dann ist das Kleidungsstück immer noch nicht fertig. Den Kindern wird bewusst, wie viele Arbeitsschritte nötig sind, bis ein Kleidungsstück angefertigt ist, und sie lernen den Wert ihrer Kleidung neu zu schätzen. Wir sprechen über Nachhaltigkeit und was man tun kann, um die Umwelt zu schützen, indem die Kleidung weitergegeben und lange getragen werden kann. Die Kinder zeigen im Gespräch, dass sie um die Notwendigkeit wissen, unsere Erde mit ihren Lebewesen zu schützen und den Wundern der Natur mit Respekt zu begegnen.

Manchmal filzen die Kinder aus der Wolle auch Freundschaftsbänder, Pilze, Igel und weitere kleine Kunstwerke.

Langsam wächst das Fell der Schafe wieder und im Winter erfahren die Kinder, wie gut die Schafe von ihrer dicken Wolle geschützt werden, wenn sie beobachten, dass die Schneeflocken auf den Tieren liegenbleiben, ohne zu schmelzen.

Bei der Tierversorgung lernen die Kinder ganz alltägliche Dinge: Was fressen Schafe eigentlich? Und wie schneide ich einen Apfel? Sonst macht Mama das immer für mich! Haben Schafe wirklich nur im Unterkiefer Zähne? Warum fressen die Schafe so viel und liegen dann kauend auf der Wiese? Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Heu und Stroh? Die Schubkarre mit dem Heu ist ganz schön schwer – da müssen wir im Team arbeiten, damit sie nicht umkippt!

Außerdem lernen die Kinder, Rücksicht auf die Tiere zu nehmen und aufeinander zu achten. Sie verstehen, dass man sich ruhig und langsam bewegen muss, damit sich die Tiere nicht erschrecken. Denn Schafe sind Herdentiere und wenn ein Schaf wegläuft, tun es die anderen auch.

Abb.: Gut Karlshöhe Schafschurfest. Foto: © Jasmin Blajeck

Ähnliche Erfahrungen machen die Kinder auch bei den Hühnern. Hier haben sie die Möglichkeit, die Unterschiede zwischen Hahn und Henne sowie den verschiedenen Rassen zu beobachten und zu benennen. Sie sehen die Küken aufwachsen, die aus den kleinen, manchmal bläulich oder grünlich-weißen Eiern schlüpfen. Sie spüren den harten Schnabel, wenn sie die Tiere aus der Hand füttern und können sich vorstellen, wie der Hahn die Hühner verteidigt. Durch die Nähe zu den Tieren werden die Kinder auch für deren Bedürfnisse sensibilisiert, und als wir die Stempel auf den Eiern aus dem Supermarkt vergleichen, sind sie entsetzt bei der Vorstellung, dass manche Tiere in Massentierhaltung und engen Käfigen gehalten werden. Für sie ist klar: Es kommt nur ein Ei mit 0-DE auf den Frühstückstisch!

Die Kinder erfahren bei ihrem Besuch, worauf man achten kann, um im Einklang mit der Natur und den Tieren zu leben.

Neben dem Besuch bei den Schafen und Hühnern gehört natürlich auch ein Abstecher zum Teich, in den Wald oder auf die Streuobstwiese dazu. Sie pressen Apfelsaft, stellen selber Mehl her, beobachten die Tiere und vieles mehr.

Der Schulbauernhof eröffnet viele Möglichkeiten zum handlungsorientierten Lernen, zur Umwelterziehung und ermöglicht den Großstadtkindern einen Zugang zur Natur. Sie lernen verantwortungsbewusstes Handeln mit Tieren und Pflanzen und werden dabei in ihrer Sach-, Sprach-, und Sozialkompetenz gefördert.

Die Kinder genießen ihren Ausflug immer sehr und sie gehen jedes Mal erfüllt von der befriedigenden Arbeit an der frischen Luft zurück in die Schule, in dem Wissen, dass sie bald wiederkommen und neue tolle Erlebnisse auf dem Gut Karlshöhe haben werden.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die langjährigen Mitglieder der AG „Tiere“, an unsere FÖJ-Kräfte, an das ganze Team der Klimaschutzstiftung und an unsere Hoftierärztinnen und an die beiden Kolleginnen bzw. Kollegen im Schulbauernhofprojekt!

Susanne Lohstöter (Lehrerin, Grundschule Eckerkoppel) und
Andrea Mohr (Sonderpädagogin, Anne-Frank-Schule) Schulbauernhof auf Gut Karlshöhe
Tel.: 040 6370249–0

AG „Tiere“ auf Gut Karlshöhe

Angebote der AG „Tiere“ auf Gut Karlshöhe

Führungen „Mitten unter Schafen“
Die FÖJ-Kraft oder Mitglieder der AG zeigen und vermitteln Kindergruppen und Schulklassen alles Wissenswerte rund um die Rauwolligen Landschafe auf der Karlshöhe. Was fressen eigentlich Schafe? Beißen sie mich, wenn ich sie streicheln will? Wie viele Mägen hat ein Schaf? – Alle Fragen werden sachkundig beantwortet, und die Kinder dürfen bei der Versorgung der Tiere und der Fütterung mithelfen wie echte Bäuerinnen und Bauern. Nach dem Besuch auf der Weide wird eine jahreszeitliche Arbeit mit Schafwolle hergestellt oder auf Wunsch auch gefilzt.

Die Kiste rund um das Schaf
Der Klassiker in Hamburgs Kindertagesstätten, Grundschulen und Gruppen, wenn man sich mit dem Thema „Schaf“ und Wollverarbeitung näher beschäftigen möchte. Die große Kiste auf Rollen beinhaltet neben über 20 Kinder- und Filzbüchern viele praxiserprobte Materialien, Handreichungen, Videofilme, DVDs, Lehrmaterial zu den Schafen, Filzbeispiele, Handspindeln, eine Kardiermaschine sowie eine kleine Ausrüstung zum Filzen und Rohwolle

Filzkurse
Das ganze Jahr über werden auf Gut Karlshöhe Filzkurse für Kleine und Große angeboten. Hier kann diese alte Technik der Wollverarbeitung an einem Samstag oder Sonntag nach Absprache in fröhlicher Runde erlernt werden. Kurse für Lehrkräfte und Multiplikatorinnen können auf Anfrage ebenfalls gebucht werden.

Beispiele für Filzkurse:

Thema	Zielgruppe	Inhalte	Jahreszeit
1. Frühlingsfilzen	Kinder und Eltern	Ostereier, Küken, Bilder, Eierwärmer u. a.	siehe Programm, Frühjahr
2. Filzen in der Schule unterrichten	Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatoren	Grundtechniken des Filzens erlernen	auf Anfrage ganzjährig
3. Filzen bei den Festen	Kinder	Freundschaftsbänder	Mai- und Herbstfest
4. Herbstfilzen	Kinder und Eltern	Äpfel und Kürbisse	siehe Programm, ab September
5. Winterfilzen	Kinder und Eltern	Schneemänner, Bilder, Zapfen	siehe Programm, Wintermonate

Tab.: Vier-Jahreszeiten-Programm, in dem die Klasse unsere Landwirtschaft zu allen Jahreszeiten erlebt.

Frühstück für die Schafe
An Samstagen und Sonntagen bieten unsere langjährigen Mitarbeiterinnen diese Familienveranstaltung an. Mit viel Spaß wird das Frühstück der Hühner, Schafe und Ziegen vorbereitet, bevor es auf die Weide geht. Dort muss auch das Trinkwasser erneuert werden, ausgemistet und die Schafe gestriegelt werden. Zum Abschluss wird noch eine wunderschöne Filzarbeit zum Mitnehmen gestaltet. Ein toller Vormittag für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleiterinnen. Nur nach Anmeldung über das Büro.

Schaf-Geburtstage
Einmal anders als sonst Geburtstag feiern? Das Geburtstagskind und seine Gäste erleben diesen Vor- oder Nachmittag gemeinsam mit und rund um die hofeigenen Schafe und Ziegen. Beim Füttern und Versorgen haben alle viel Spaß, besonders wenn ein freches Schaf wieder mal seinen Kopf in den Eimer mit Hafer steckt oder das Geburtstagskind mit den Schafen ein Wettrennen veranstalten darf. Nach einer wohlverdienten Pause mit den selbst mitgebrachten Köstlichkeiten wird eine tolle Bastelarbeit aus schöner Märchenwolle angefertigt, die man natürlich mit nach Hause nehmen darf.

Advent im Stall
Kindergruppen und Schulklassen können ab Dezember mit den Schafen im Stall Vorweihnachten feiern, den Tieren Weihnachtslieder vorsingen, Gedichte aufsagen und eine Tier-Weihnachtsgeschichte hören – fast wie damals in Bethlehem. Natürlich werden die Schafe auch mit einem leckeren „Frühstück“ versorgt und gestreichelt – alle Kinder dürfen mithelfen! Für diese Veranstaltung muss man sich warm anziehen, denn sie findet im offenen Stall statt und dauert ca. 1 ½ Stunden.

Alle Tageskurse nur nach Anmeldung über das Büro auf Gut Karlshöhe unter Tel. 040 6370249-0

Abb.: Filzbälle und -herzen. Foto: ZSU